

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 2 (1939-1940)
Heft: 5-7

Artikel: Urlaub, Urlaub!
Autor: Vogel, Traugott
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177421>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Urlaub, Urlaub!

(Frühner häd de Hauptme es Roß gha, hüt nu na es Stahlroß, es Welo; aber öppedie isch er glych na beritte, nämli nach em Hauptverläse, wenn er uf de Amts-Schimmel uehocke und vom Büroftuehl us syni Kompenny tirigtere mueß. Losed nu, was so nen Kapitano vo-n ere Grenzkompenny für Urlaubspfläschterli sine Füslene uufschlöibe tuet. Es stönd nu grad drei so Grochsi parat: Dorebirer, de Heller und de Dubler).

Füsilier Dorebirer: Herr Hauptme, Füsilier Dorebirer. I ha Si wele fröge, öb i morn namittag häi törfi, zum Streuj mähje?

Hauptme: Uf welem Poschte sind=er, Dorebirer?

Füsilier Dorebirer: Poschte Strandsee, am Rhy vorne.

Hauptme: Wänn sind=er Wach gstande und wänn chömed=er wider dra?

Füsilier Dorebirer: Grad jez bin=i abgelöst worde, und am nüni chumi wider dra.

Hauptme: U der Sägelgaß äne händ=er eues Streuland? Wer hilst=i dihäime?

Füsilier Dorebirer: D Frau isch eläi; und es Chind hämmer, wo i d Schuel gaht. Si händ grad Arbet gnueg mit em Beh und der Sou.

Hauptme: Guet, er chönd gah, morn, wänn=er gstande sind; am achti zrugg sy! Bim Poschte-Scheff abmälde! (Zur Büro-Orde-nanz): Hungerbüehler, gänd=em en Bewilligungs=Schy. (Zum Füsilier Dorebirer): Und? Na en Schmerz?

Füsilier Dorebirer: Herr Hauptme, und dänn han=i na fröge wele, öb i nöd der Tankfalle=Wach am Steinlibach oder am Nagelstei zuteilt werde chönnti? I wone ebe grad det obe und chönnt i de freie Zyt dihäim naahälfe.

Hauptme: Es woned au na ander deet obe, Dorebirer. Und nm Rhy bruuched mer au Lüüt, hä? Spöter tüemer dänn umstelle.

Füsilier Dorebirer: Zu Befehl, Herr Hauptme. Herr Hauptme, Füsilier Dorebirer ab!

(De Dorebirer gaht mit sym Schy ab, zfride wie-n en Woumou, wo en Chnoche us em Abfallchübel gschnappet häd. De Heller chlöpst d Absäk zäme, daß d Schybe tschätteret).

Hauptme: Und was wänd Ihr, Hellerli?

Füsilier Heller: Herr Hauptme, Füsilier Heller. Chönnt nöd äine vo de Dorfwach uf d Sägerhuuswach use? My Frau isch niderchoo.

Hauptme (lachtet): Was häd d Sägerhuuswacht mit Ihrer Frau z tue, Heller? I chume naa: Ihr wettet de Poschte vertuufche,

daß er näächer bi Frau und Goof sind. Guet, wird gmacht!
De Roger cha use, und Ihr gönd a syn Poschte. — Wie isch
ggange? En Bueb, bigoscht, daß-er so glizered!

Füsilier Heller: Es Mättli. Baid sind zwäg, tanke. Aber d Frau isch
ellai mit em Eltische. I sett zum Gwerb luege.

Hauptme: Er chönd gaa; mäldeds em Lütenand. Und ales Guets,
hä! Wänn s en Bueb gsy wär, hetts e Kompenny-Taufi ggee.

Füsilier Heller: s Mättli isch mer ebefo wert, Herr Hauptme.

Hauptme: Ganz recht, ohni Müeter ke Soldate. D Kompenny git en
Feufliber is Sparbüechli, sägeds em Fourier. — Er näméd
ales mit: Tornischer, Gwehr, Schanzwerchzüüg, au Gasmaste,
Decki und Zeltbahn. Guet, ab!

Füsilier Heller: Zu Befehl, Herr Hauptme. Füsilier Heller ab!
(En Chlapf wie-n en Schuß; de Heller schüüßt use).

Hauptme: Da isch na es Familie-Fäschtl fellig. Was isch, Dudler,
händ-er em Fäldprediger prichtet?

Füsilier Dudler: Herr Hauptme, Füsilier Dudler. Jawol, d Ziviil-
Trouw isch morn und di chirchlig am Zyschtig am halbi achti
am Morge.

Hauptme: Prima! s Bataillons-Spnl chunt also, und e-n Ehrewacht
wird vor der Chile aufgestellt. Feldweibel: en Korperal mit acht
Maa, hämer gsait, nöd wahr?

Füsilier Dudler: Mit Gwehr? Bajonett uufpflanzt?

Hauptme: Mit Gwehr, fryli. Stahlhelm. Ohni uufpflanzts Bajonett;
so gföhrli wirlds nanig zuegah, oder nöd, Dudler? Freued er-i?
Er bruuched nüüt z säge, mer gsehts eu vo hinde-n aa! Aber
mached, daß die Schürpf a der Nase und a der Stirne besseret!
Woher händ er au die? Was häts ggee?

Füsilier Dudler: Bim Alarm. Es isch feischter gsy und es häd gstürmt.
Do schüüßi an Huusegge ane.

Hauptme: Er händ halt de Chopf bi de Kathry gha, hä?

Füsilier Dudler: Dänn het en ja nöd chöne aaschlaa! — Die Herre
vom Büro sind dänn au uylade, zaabig in „Hirsche“, uf die
Achti. Fürs s Spnl gits en Znüüni i de „Sunne“. — Und
dänn hani also wie lang Urlaub?

Hauptme: Bier Tag. Vo morn aa. Und also na der Chile stönd die
acht Maa Spalier. De Korperal befilt Achtigstellig. Ich gratu-
liere-n Eu und der Frau, und de Korperal au. Und dänn ale
hopp, verschwinde is Auto ie. — Na öppis zfrööge? Guet, ab-
trette, zur Kathry!

Füsilier Dubler: Zu Befehl, Herr Hauptme. Füsilier Dubler meldet sich ab!

Hauptme (vor sich ane und nodered dezue i de Urlaubsgsueche): Jez isch er achtedryßgi, de Dubler; männs jez nöd gratet, isch es für lang verheit. Es gahnt zäh Jahr, bis er nu wider e-n anderi erlickt, und namal zähni, bis er s maget, si z frööge. Dänn wär er achtefüßgi. — (Zur Ordonnanz): Soo, Hungerbüehler, schrybed de Tagesbefehl für morn: Nullfächsnullnull Tagwach . . .

Traugott Vogel, Fourier.

Vergält's Gott.

Mier si froh, wil „Schwyzerlüt“ au 1940 cha wifers usecho u mier danken allne rächt fründlig, wo is derbi ghulfe hei. Guete u schöne Stoff hei mer bis jize gäng meh weder gnueg gha und au d „Soldatennummer“ isch größer usecho als si eigentlich hätt sölle. Aber mier hei au dismal no müeße gueti und währschafsti Manus uf d Site lege, wil üs äbe das liebe **Gäld** fählt, für nume ds Halbe chönne z drucke, wo guet paßt und eigentlich au derzue ghört hätri. — U drum si mier allne Fründe, won is dür **Abonnänte** und **Inserat** wei und chönne hälfe, rächt härzlech dankbar. Wenn e jede Fründ und Abonnänt üs no ei Abonnänt und Fründ chönnti zueha, so wäri üs scho stif ghulfe. — Mier wei aber froh si, will es bis hüt no nid schlächter gangen isch. U drum säge mir vo Härze „Dank heigit“ allne üsne Abonnänte und Fründe, allne Verlagshüser und Geschäft, won is Inserat zuegha hei, allne Zytige (au däne vo U.S.A.), wo „Schwyzerlüt“ besproche hei. Es ufrichtigs „Vergält's Gott“ gilt au allne Verlagshüser und Mundartschriftsteller, won is au dür fründligi Wort und literarischji Biträg ufghulfe hei und em **Emil Balmer** wünsche mier au hie, wenn es schon e chli spät isch, vil Glück und Säge für si 50. Geburtstag und Erfolg und Geduld bis zum 100. - **D'Wiehnachtsnummer** het e rächt schöne und großen Erfolg gha u di fründlige Zuesprüch wo mier übercho hei, hein is Freud u Muet gmacht. So schribt e Mueter vo Züri: „Euji Wiehnachtsnummer isch ganz schön usecho. I lise mine Buebe all di Geschichte vor u si hei große Freud dra und lehre mit Ifer ihri Bärslu und Liedli, will i ihne nachhär us Eujem Wiehnachtsheft tue vorläse!“ Us em Aargau schribt üs en Dugedokter: „Der Inhalt vo „Schwyzerlüt“ isch prächtig. Mängs drus use het mier älterem Ehnab scho Dugewasser gäh!“ U vo Gänf chunt der Bricht: „Euji hübschi Zytchrift läse mier regelmäsig. Euji Wiehnachtsnummer isch bsunders guet grate!“

Mier si au froh und stolz, will „Schwyzerlüt“ jizen au in U.S.A.